

Beginnende Einsicht der Prager Zeitungen

Weitere Auslandstimmen zur Führe-Rede

Fortsetzung von Seite 1

Die Tatsache, daß die Rede auch vom tschechischen Standpunkt — zum ersten Male seit der Nachkriegszeit — übertragen wurde, kennzeichnet die große Aufmerksamkeit, die auch die Prager amtlichen Stellen der deutschen Außenpolitik gewidmet haben. Überall in der ganzen Tschechoslowakei lag man um 18 Uhr am Lautsprecher. Die Verhältnisse in Prag, die keinen Gemeinschaftsempfang vorbereitet hatten, blieben leer.

Sämtliche Prager Morgenzeitungen beschäftigen sich ausführlich mit der Rede des Führers und Reichskanzlers. Die Blätter veröffentlichen eine offenbar informierte Meinungsausschüttung aus „aut informierten politischen Kreisen“, die in mehreren Punkten mit unterschiedlichem Glanz verläuft, die Ausführungen des Führers sinngemäß zu interpretieren. Festhalten wird hierbei u. a., „der Verlauf der Rede, daß zehn Millionen Deutsche in zwei Grenzstaaten des Reiches wohnen, und die Forderung nach Selbstbestimmungsrecht hat hier keine Beunruhigung ausgelöst. Man hat auch gehört, was der Kanzler im Anschluß an diese Bemerkungen gesagt hat. Es ist dies nicht nur die Feststellung, daß eine alle befriedigende Grenzziehung in Europa unmöglich ist, sondern auch der Hinweis darauf, daß sich bei gutem Willen ein Weg des Ausgleichs und der Entspannung finden läßt.“

„Karobni Vistka“ bemerkt in seinem Leitartikel: „Die gefährliche Stelle, wo Hitler von der Tschechoslowakei direkt

sprache, sei jene gewesen, wo er verlangte, daß kein Angehöriger des deutschen Volkes deswegen verfolgt werde, weil er deutsch sprache.“ In diesem Zusammenhang verweist „Karobni Vistka“ zu bedenken, daß in der Tschechoslowakei alle deutschen Mitbürger daselbe Recht hätten, wie die Tschechen.

Kopenhagen: Deutschland ist phantastisch stark

Die Kopenhagener Presse hat von der Führerrede die stärksten Eindrücke empfangen. „Politiken“ schreibt, die Hörer hätten den Eindruck, daß die Rede eine der stärksten und bedeutungsvollsten war, die der Führer und Reichskanzler je gehalten habe. Hitler habe klare Linien gezogen: Nach dem 20. Februar habe Deutschland offiziell eine neue Position nach außen eingenommen, und die europäische Politik sei in neue Bahnen gekommen.

Der Berliner Korrespondent von „National Tidende“ schreibt u. a.: Deutschland müsse in Wahrheit phantastisch stark sein, sonst hätte Hitler die Sonntagsgespräche nicht halten können. Der unmittelbare Eindruck der meisten Hörer sei wohl der gewesen, daß Hitler, der als der absolute Führer einer Weltmacht dastehet, kaum zuvor so kräftig und selbstbewußt wie am Sonntag gesprochen habe. Was ohne Frage Hitler in einer großen Zahl deutscher Herzen außerhalb Deutschlands neuen Glauben an die Zukunft eines nationalsozialistischen Großdeutschlands entlockt.



Dresden und Umgebung

Ballisch und seine Welt im Schaufenster

Welt über Dresden und Umgebung hinaus, in astronomischen Kreisen bestimmt nicht nur im ganzen Reich, sondern auch im Ausland, sind viele, die an seinem 100. Geburtstag des gelehrten sächsischen Bauers Johann Georg Ballisch gedenken. Naturgemäß ist draußen in seinem Heimatort — dem heutigen Stadtteil Prohlis — und im angrenzenden Reich das Gedenken am lebhaftesten. In der Reiter Straße hat im Schaufenster eines Schuhmachers viele Pläne über Ballisch ausgestellt. In der Mitte thront ein Konarek, das Ballisch zeigt. Daneben liegen eine Silhouette seines Kopfes und der interessante zeitgenössische Etich von Reul (1707), auf dem der Bauernastronom aus dem Fenster schauend zu sehen ist, umgeben von seinen Arbeitgeräten: Flug und andere landwirtschaftliche Geräte auf der einen Seite, auf der anderen Himmelskugeln, Fernrohr, Sternkarte, Mikroskop und astronomische Instrumente. (Diesen Etich besitzt auch das Dresdner Stadtmuseum.) Weiter sieht man das Bild seines Gutes, das längst in Flammen aufgegangen ist. Zwei alte astronomische Fernrohre liegen daneben. Ihre Bauart vertritt ihr Entstehungszeitraum zwischen 1700 bis 1750, also zu Ballischs Jugendzeit. Ebenso ist es mit den beiden astronomischen Bildern, seine Initialen noch sonstige Anzeichen lassen auf den ursprünglichen Besitzer schließen. Geschrieben wurden sie aber in den Jahren, als Ballisch seine bedeutenden Himmelsbeobachtungen machte, und da der Bauern wissenschaftliche Bibliothek einen erstaunlich großen Bestand aufwies, besteht kein Grund, daran zu zweifeln, daß er die gleichen Werte besaß. Neben verschiedenen anderen sind auch einige prächtige, auf Profiler Natur gefundene Ostbecken zu sehen.

Auf die Frage, woher all die interessanten Dinge kamen, hören wir, daß sie der Reiter Einwohner Opp in langjährigem Bemühen aufgefunden hat. Als wir ihn befragten, stellte sich heraus, daß er noch eine ganze Reihe andere Gegenstände aus dem 18. Jahrhundert besitzt. Besonders hervorzuheben ist ein Etich und ein Probiermaß des selben nach dem Grafischen Ballisch-Vorritz, den G. W. Schulz 1799 in Paris angefertigt hat. Anlässlich der Aufführung des von dem Dresdner Direktor Wilmann verfassten „Der Sternsauer von Prohlis“ am 22., 23. und 25. Februar in der 45. Volksschule wird er seine Sammlung ebendort ausstellen.

„Glaube und Schönheit“

Organische Fortführung der bisherigen BDM-Arbeit

Am Abschluß des achtstündigen Schulungskurses, den der BDM-Untergau 100 (Dresden-Stadt) mit seinen Gruppenführerinnen in der Jugendherberge Ritzlerstraße durchgeführt hat, fanden Ausführungen des Schulungsleiters der 45. H-Standarte, H-Untergauführer Dr. Krug. Zu dem Thema „Nationalsozialistische Lebensauffassung“ stellte er den Führerinnen die blutbedingte Haltung des deutschen Menschen vor Augen, der zu allen Zeiten und allen Gegenständen zum Trotz die Freude und Mühen begehrt, die das Leben für ihn bereithält. Es sei Aufgabe der Frau, die äußere Form dieser Haltung immer stärker ausprägen und in einem klaren Bewußtsein vorzuleben. Mit Anteilnahme werden daher die Fortreibungen verfolgt, die durch das neugegründete BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ angefangen worden sind.

Die Führerinnen des BDM-Untergaus 100, Hl Schmidt zeigte den Weg auf, den der BDM in seiner bisherigen Arbeit zur Heranbildung eines neuen Weltalters beschritten hat. Die neue Aufgabe träte nicht fremd und unermarret an den BDM heran, da die natürlichen Grundlagen im Wesen jedes Mädchens, dann aber auch in der bisherigen Erziehungsarbeit zu finden seien.

—* Geteilte Freude ist doppelte Freude. Ein fleißiger Kaufmann zog bei Glückwunsch 133 in einem Restaurant ein 500-Mark-Gewinn. Seinem Freunde, der seit Jahren arbeitlos ist, bereitete er einige freie Stunden und übergab ihm außerdem bei Auszahlung des Betrages 100 Mark in bar. Set auch bei der Festtagsfreude nicht für das BDM bereit!

Die neue rumänische Verfassung veröffentlicht

Auf streng nationalem Boden - Volksabstimmung schon am Donnerstag

Bukarest, 21. Februar.

Von den Bukarester Zeitungen wird heute die neue rumänische Verfassung veröffentlicht. Sie trägt die Unterschrift des Königs, des Ministerpräsidenten Miron und des gesamten Ministerrates mit Ausnahme des kranken Marschalls Averescu. Sie zählt 100 Artikel und ist in acht Teile gegliedert. Das rumänische Volk wird am Donnerstag, den 24. Februar über die Annahme der Verfassung zu äußern. An dieser Abstimmung können alle teilnehmen, die in die Wählerlisten für die bisherigen Kammerwahlen eingetragen sind. Die Teilnahme ist verbindlich. Abgelehnt wird durch mündliche Erklärung vor dem Wahlstandort, der getrennte Listen für die Ja- und Neinstimmen anstellt.

Der Text der neuen Verfassung enthält gegenüber der bis zum 10. Februar gültigen Verfassung von 1923 folgende einschneidende Änderungen:

Es ist keinem Rumänen gestattet, mündlich oder schriftlich die Änderung der Regierungsform des Staates, die Aufhebung des Verbots anderer, die Befreiung von Steuern oder den Abfertigung zu predigen. Den Geistlichen jeden Glaubensbekenntnisses ist es untersagt, ihren persönlichen Einfluß in den Dienst politischer Verbände zu stellen.

Die bisher in Rumänien nicht vorgesehene Todesstrafe wird für Kriegszeit gemäß dem Militärstrafgesetzbuch eingeführt. Der Ministerrat kann die Anwendung der Todesstrafe auch im Frieden bestimmen für Mord, Mord an fremde Staatsbediensteter und auf Verschwörungsmittäter und Staatsdramen, sowie für Raubmord und politische Mord.

Öffentliche Ämter und Würden stehen nur rumänischen Staatsbürgern offen, wobei dem Reichs- und Staatsbürgerschaftscharakter der rumänischen Nation Rechnung getragen werden muß. Die Anregung zu Gesetzen ist Sache des Königs. Jede Kammer kann aus eigener Initiative Gesetze nur in allgemeinen Staatsbelangen vorschlagen. Der König ruft die gesetzgebenden Körperschaften mindestens einmal jährlich zusammen. Der König ernannt seine Minister und beruft sie ab. Er schließt mit ausländischen Staaten politische und militärische Verträge ab.

Das Abgeordnetenhaus wird auf sechs Jahre von den rumänischen Staatsbürgern gewählt, die 20 Jahre alt sind und einen Beruf ausüben, der zu den folgenden drei Gruppen gehört: 1. Landwirtschaft und Handarbeit, 2. Handel und Industrie, 3. Gelehrte Berufe. Die Wahl ist geheim, verpflichtend und erfolgt nicht nach Listen, sondern bezirksweise nach persönlichen Kandidaten. Neu ist, daß Frauen wählen dürfen und wählbar sind. Minister kann nur werden, wer seit wenigstens drei Generationen Rumäne ist. Ausgenommen sind gewisse Minister.

vermögend in tschechische Hände komme einer allmählichen Enteignung gleich. Das sog. Staatsverteilungsgefes bringe mitten im Frieden die Belagerung ganzer Industrie- und tschechische Gebiet, veranlasse die Ausweitung des Reichs auf seinem eigenen Betriebe, die Enteignung von Arbeitsplätzen und vieles andere mehr. Der tschechische Arbeiter sei zum Hauptträger des Daleinstampfes seiner Volksgruppe geworden, wofür ihm aber die Betriebsführer auch die Sorge und tägliche Brot abnehmen müßten. Der totale Verdrängung tschechischen Lebens müsse eine totale Abwehr entgegengefes werden.

Die Noten in Tarnel umjagelt. Der nationale Geheimdienst meldet, daß der Vormarsch an der Tarnelfront andauert. Die nationalen Truppen haben am Sonntag wieder mehrere wichtige Höhen erobert, so daß sie Tarnel umjageln konnten.

Denlein mahnt tschechendeutsche Wirtschaftler

Prag, 21. Februar.

Am Sonntag fand in Tepsh-Schnau eine große Wirtschaftskonferenz der tschechendeutschen Partei statt. Konrad Denlein erklärte, daß die Wirtschaft nach dem Willen der Tschechen zum nationalpolitischen Schlachtfeld erster Ordnung geworden sei. Im Zusammenhang mit diese Sachlage erhob Denlein gegen die tschechendeutsche Wirtschaft den Vorwurf, daß sie dem Volke gegenüber noch lange nicht ihre Pflicht erfüllt habe, weil sie den Begriff des Dienens nicht über den des Verdienens stelle.

Der Vormarsch der Tschechen dagegen erfolge auf allen Gebieten. Den deutschen Grundbesitzern seien mehr als 500 000 Hektar deutschen Bodens bei völlig ungenügender Entschädigung weggenommen und tschechischen Siedlern überantwortet worden. Das dauernde Abfließen deutschen Volks-

druck, der sich aus den verschiedenen sauberen Einzelleistungen ergab, nicht aus. Außer den großen Vereinen, wie der „Vedestafel“, die unter R. M. Vembaur mit meißelischer Feinheit „Erde“ von Gajanet und „Abend im Tal“ von J. Vembaur vortrug, kam von den kleineren Vereinen besonders der „Germantia“ unter W. Brinl hervor. In seiner Schlussansprache sagte Kreisvorsitzender Kalliofen den Sinn solchen Wertungsabends darin zusammen, daß die Vereine sich einmal untereinander hören und auf solche Weise kennenlernen sollen. Ferner soll das Gedächtnis unserer neueren und neuen Komponisten Eingang finden, indem es, wie in dieser Veranstaltung, Teile aus der „Deutschen Renaissance“, Paul Graener, den Vereinen befähigtmacht wird. Fritz Lindner.

Richard-Wagner-Festspiele in Leipzig

„Das Liebesverbot“ neuinstudiert

Auch Richard Wagners zweite vollendete Jugendoper, „Das Liebesverbot“, kam nun als Neuenstudierung im Rahmen der Leipziger Wagner-Festspiele zu Ehren. Was es mit dem Werk, mit dem das Verbot, ungehörige Genie einen festen Saito mortale von Beechoven zu Berlin machte, für eine Bemerkung hat, ist bekannt. Tatsächlich erscheint diese große Komische Oper aus dem Palermo des 16. Jahrhunderts sehr nach Voranfang der „Fien“ unwagnerischer denn je. Bewundernswert blieben aber auch in der Liebesverbotpartitur der Schwung und die ungeheure Steigerung der Instrumental- wie der Chorfolge. Und in den Partien der beiden Protagonisten aus dem Kloster in Palermo, nämlich die beiden Helden von Elen Winter und Maria Venz, ebenso in der musikalisch-dramatischen Formung der Partie des Statthalters von Sizilien, der von Theodor Hornad munter verportet wurde, empfand der, der nun die Weiterentwicklung des Genies kennt, daß doch auch das „Liebesverbot“ ein Schritt zum Pariah war.

Der Dirigent des Stadt- und Gewerbehauordchesters, Oskar Braun, sorgte für blühende Tonsäle. Intendant Dr. Hans Schäfer bewegte die Massen vor den farblich bunten Bildern des verstorbenen Karl Jacobs bis zur Siebente. Reichliche Ritzungen beschwingten den Ablauf; sie waren nach den Vorschlägen von Michael Balling vorgenommen. Das Auffspähen von Irma Heille und Walter Streckfuß verdient noch besondere Erwähnung, ebenso die beiden Tenorhelden Heinz Daum (Custo) und Alfred Bartolitus (Claudio).

Der Vorkonferenz wohnten als Gastgeberin die Wieland und Wolfgang Wagner sowie Frau Eva Chamberlain und Frau Geheimrat Daniela Thode bei. Der Verkauf des ausverkauften Hauses war groß. Gustav Herrmann.

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Dienstag, den 20. Februar, wird mit einer Aufführung des „Helmwig“ Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ eröffnet. In den Hauptpartien wirken mit: Schöffler, Wilson, Dietrich, Krenner, Burg, Tesmer, Andrien, Böhm, Helene Jung, Angela Reinold, Inger Karon, Hilde Clairfried und Maria Stohs. Musikalische Leitung: Strieglor. Inszenierung: Strohsch. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,30 Uhr). — Anrecht B. In den Ringvorstellungen wird wiederum ein Sonderanrecht ausgegeben für alle vier Vorstellungen.

Mittwoch, den 21. Februar, findet eine Aufführung der Oper „Madame Butterfly“ von Puccini mit Maria Gebotari in der Titelpartie, Helene Jung, Carlo, Hiersmeyer, Tesmer, Hölzl, Ermold und Schmalzer statt. Musikalische Leitung: Gernitz. Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,30 Uhr). — Anrecht B.

Schopenhauer-Fest in Frankfurt a. M.

Die Reichsheimat Arthur Schopenhauers, Frankfurt am Main, beging den 100. Geburtstag des Philosophen in feierlicher Weise. Bei einer Morgenfeier im Gürtenhof des Rathauses am Sonnabend konnte Stadtrat Dr. Keller zahlreiche Vertreter der Partei, Wehrmacht, Reichs- und Staatsbehörden sowie viele Gelehrte begrüßen. Er entwarf dann in kurzen Zügen ein Bild des Wesens von Frankfurt, wie er oft genannt wurde, und würdigte die Bedeutung seines Werkes. — In seinem Festvortrag sprach der Vorsitzende der Schopenhauer-Gesellschaft, Dr. Arthur Oßbayer, über die Bedeutung Schopenhauers für unsere Zeit. Am Anschließ an die Feier wurde im Römer eine Schopenhauer-Ausstellung eröffnet.

Ehrenbürgerrecht für Werner Beumelburg

Die Ratsherren der Stadt Trautenbach haben beschlossen, dem bekannten Kriegsdienstverweigerer Werner Beumelburg in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich um das deutsche Volk und um seine Heimat erworben hat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Trautenbach zu erteilen. Die Kirchstraße im Stadtteil Trautenbach, in der Werner Beumelburg seine Jugend verlebte hat, erhält den Namen Beumelburg-Gasse. Gleichzeitig heißt die Stadt alljährlich der DNF für die besten Leistungen im Reichsbewerkskampf (mit Ausnahme der Stadt Trautenbach) zur Verfügung.

Wittor de Roma als Aufführungsdirektor

Der vor allem auf dem Gebiete des Films erfolgreiche Schauspieler Wittor de Roma hat ein Rufspiel „Schon in die Welt“ geschrieben. Das Stück wird demnächst unter der Spielleitung von Wolfgang Liebenberg, mit dem Hauptrollen in der männlichen Hauptrolle, im Kleinen Haus des Berliner Staatstheaters zur Aufführung kommen.

Gefangene sollen sich hören

Wieder waren am Sonntag Dresdner Sänger zum edlen Weistreit angetreten. Die Gruppe Julius Otto stellte sich mit acht Vereinen im „Palmengarten“ in seltiger Vormittagsstunde zum Wettkampfe auf. Die kleinen und großen Chöre gelangten in lobenswerter Weise ihr Können, nachdem sie durch Gruppenführer Held begrüßt worden waren und nachdem Sängerleitführer Hornböcker eine kurze Ansprache an sie gerichtet hatte. Neben zum größten Teil mehrstimmigen Gesängen, meistens aus traditionsreichem Bestand, erklangen auch einstimmige Lieder und kam auch das Volkslied zu seinem Recht. Woldenhauer „Anthemienlied“ und „Prinz „Kronener Wald“ sprachen u. a. für viele Gefangene sehr wertvoll. Die einzelnen Vereine hatten sich deutlich fähiger mit sehr viel Mühe für das Bestenstimmigen vorbereitet, und der Erfolg blieb in dem guten Gesamt-

- * Konzept. Theo Schmidt (Kaplan) und Carl Heinz Schmidt (Kantor) geben am nächsten Mittwoch (22.) im Palmengarten ein Konzert. Das Programm umfasst Gesänge von Bach, Schubert und Strieglor, und Klavierwerke von Góndel, Schumann (Garnesol), Debussy und Chopin.
- * Volkshaus Wilsch Góden gibt seinen einjährigen diesjährigen Konzerte am nächsten Donnerstag (23.), im Palmengarten. Er spielt Werke von Góndel, Couperin, Mozart, Beethoven, Schumann und Brahms.
- * Ein literarisch-musikalisches Abend findet im Beethoven am Donnerstag (24.) um 8 Uhr statt. Armin u. d. Oren hat, Refle von Compta begleitet, Professor Ottomar Erling liest aus seinem Werk „Der Welterbes von Schabady“.
- * Ludwig Müller veranstaltet einen Rezitationsabend (Geistl. Schiller, G. Keller) am kommenden Donnerstag (24.) im Rinderhaus.
- * Mitteilung des Kammerchors. Die Leipziger Volk und Armin Volterz von der Wiener Staatsoper, die am Sonntag, dem 27. Februar, vormittags 11 Uhr, im Dresdner Kammerchor sangen, werden von Heinz Hermann, nach dessen Musik auch mehrere Tánze zum Vortrag kommen werden, am Stágel begleitet.

Montag
Im
Wied
Pol, als
Staats
im Gau
Berlin, d
gelehret
ter und
kommen
Rechtspfl
am Sonn
Nichter u
gerichtspr
Fremden
sich Jun
Johes Dr
seinen Gr
das die
Staatsam
sich jeder
sich unter
Man wolle
erweisen,
Keders zu
Der
meiner D
der Richt
Sie haben
Welle gef
zu seinem
gruppenw
Von
Scheide
in erster
das sind d
legten Ja
auch dies
lichen B
Frauen u
den Ehren
mit ihren
den bald
Reber u
Obermelli
sicherheit,
gehalten
nungspro
lichem Be
das Deut
wiedergew
Bolk und
Man grüß
nationalen
Dacsen f
der der We
können, i
gaben gef
der Schei
die Wilde
weiteren C
Nöhe r
früherne
sportlich
das Inne
ständig f
beiden B
würdigen
am nächste
anwelenbe
Abends d
teit der S
Teilnahme
Nach der 2
Der V
gelände
Stahlbau
Rugelbau
ihm ragt
aug empor
Stahlbau
Metall un
einzigste
—* G
Führer un
meilen sch
ten Geben
folgschaft
punkt die
wurde mu
und mit d
schlossen.
führer d
maligen F
für die T
händnis er
Gaus.
In d
bel
We

Um deutsche Gerechtigkeit / Sachsens Richter und Staatsanwälte tagten

Wieder einmal erhielt sächsischer Einsatz und Gleich ein Vob, als auf der Tagung der Gruppe Richter und Staatsanwälte des NS-Rechtswahrerbundes im Gau Sachsen der Reichsgruppenwahrer Dr. Gessrau, Berlin, die in Sachsen geleistete Arbeit als vorbildlich bezeichnete. Es sei hier in idealer Weise möglich, daß die Richter und Staatsanwälte aus dem ganzen Gau zusammenkommen und sich über die wichtigsten Fragen der deutschen Rechtspflege besprechen. Diesem Ziel dienete auch die Tagung am Sonntag im "Volkshaus", die von Gaugruppenwahrer Richter und Staatsanwälte im NS-Rechtswahrerbund, Landgerichtspräsident Meyer, Jwizkau, geleitet wurde. Als Ehrenpräsidenten unter den Anwesenden der frühere sächsische Justizminister und letzte Präsident des Volksgerichtshofes Dr. Thierack und Oberreichsanwalt Dr. Breitle. In seinen Eröffnungsworten betonte Gaugruppenwahrer Meyer, daß die im Rechtswahrerbund vereinigten Richter und Staatsanwälte als Vollstrecker des neuen deutschen Rechts sich jederzeit im nationalsozialistischen Geiste bewegen und sich unter Selbstaufopferung um dieses neue Recht bemühen. Man wolle sich der vom Schicksal gestellten Aufgabe würdig erweisen, erste Säulen des neugewonnenen deutschen Rechts zu sein.

Der Gauwahrer des NS-Rechtswahrerbundes, Bürgermeister Dr. Kluge, sprach Dankesworte für die Mitarbeit der Richter und Staatsanwälte am NS-Rechtswahrerbund. Sie haben sich würdig in den von nationalsozialistischem Geiste geschaffenen Rechtswahrerbund eingegliedert und ihr Teil zu seinem Aufbau beigetragen. Es sprach im Anschluß Reichsgruppenwahrer Dr. Gessrau, Berlin, über Arbeit, Ein-

stellung, Haltung und Ziel des NS-Rechtswahrerbundes. Nach den Worten des Führers stehe im Mittelpunkt der Arbeit der Rechtswahrer, sich in erster Linie der Befehle des Führers anzunehmen. Das beste die Schaffung einer einheitlichen Ausrichtung voraus. Der Richter müsse eine Anzahl einzelner Arbeitsgebiete auf, auf denen Erfolge erzielt werden seien. Besonders das Vormundschaftsrecht sei in allen Gauen in vorbildlicher Weise bearbeitet worden. Auch in der Rechtsprechung macht sich nach seinen Worten ein Mangel an Nachdruck bemerkbar. Schließlich hob Dr. Gessrau hervor, daß als Rechtswahrer Persönlichkeiten mit Charakter und Haltung herangebildet werden sollen.

Anschließend hielt in einem feierlichen Vortrag Landgerichtsdirektor Prof. Dr. Erdmann, Hannover, mit dem Thema "Demokratie und Führerstaat" auseinander. In einer bis in verborgene Wurzeln vordringenden wissenschaftlichen Konzeption zeigte er die geistigen Grundlagen des demokratischen Geistes auf. Er ging zurück bis zu den allgütigsten Väterstaaten und leitete dann die jüdische Geistesart ab. Jüdische Weltbetrachtungsbilder und der in deren Dienst stehende Kollektivismus führen zu den volksverlebenden Ergebnissen der Klassenmischung, der Einschränkung der Urteilsmöglichkeit, zur materiellen, der geistigen Entfremdung des Volkes. Der Marxismus war der Versuch, die jüdische Weltbetrachtung auf den Schultern der Armen durchzuführen, der Bolschewismus soll dieses Ziel verwirklichen. Prof. Dr. Erdmann wies nach, daß das Judenproblem ein Weltproblem ist. Der Kampf des Führers aber ist nicht anders als der Kampf gegen jene Feind unter Tagung arbeitenden Mächte.

Das Fest der Würdenträgerinnen

Von alters her ist die Volkstümlichkeit der Prinzen- und Schützen-Gesellschaft zur Feiertagszeit in erster Linie den Würdenträgerinnen der Gilde gewidmet, das sind die Schützenmeisterinnen, die beim edlen Schießsport im letzten Jahre die besten Leistungen gezeigt haben. So war es auch diesmal wieder im Volkshaus, wo sich an den mit herrlichen Blumen geschmückten Tischen die Mitglieder und ihre Frauen und Töchter recht zahlreich eingefunden hatten. Auf den Ehrenplätzen saßen die Schützenkönigin Frau Weiske jr. mit ihren Mitriedern, Frau Erdberg und Frau Rein, sowie den beiden Schützenköniginnen Döngel mit seinen Mitriern Meyer und Feustel. Sie alle begrüßte der Vereinsführer Obermeister Gähler mit herzlichsten Worten, indem er versicherte, daß an dem alten schönen Brauche auch künftig festgehalten werden solle. Man habe alle Veranlassung, hoffnungsvoll vorwärts zu blicken und stelle sich in unerschütterlichem Vertrauen hinter den Führer, dem es zu danken sei, daß Deutschland Ehre, Freiheit und Selbstbestimmungsrecht wiedergewonnen habe und dessen Entschlüsse dem deutschen Volk und Vaterland weitherzu zum Segen geheißen würden. Man grüßte den Führer mit Sieg-Deil-Rufen und sang die nationalen Lieder. Gauwahrerführer Oberleutnant a. D. Daenschel rühmte die sportliche Auffassung in den Reihen der Schützenköniginnen und betonte, daß sich unter den 85 Schützenköniginnen die für die nationalen und internationalen Aufgaben geschult würden, 22 Schützen, darunter je ein Vertreter der Schützenköniginnen zu Dresden und Leipzig, befänden. Möge die Gilde in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht einer weiteren glänzenden Zukunft entgegengehen. Schützenmeister Röhre richtete Worte der Anerkennung an die Würdenträgerinnen, denen man die hohe Freude gönne, durch ihre sportlichen Leistungen im Mittelpunkt des Geschehens zu stehen, das ihnen zu Ehren gefeiert worden sei. Die Schützenkönigin Frau Weiske jr. dankte, zugleich im Namen der beiden Mitriedern, für die ihnen gemachten liebenswürdigen Worte und sprach die Erwartung aus, daß sich alle am nächsten Königstages beteiligten. An die Gesamtheit der anwesenden Damen wandte sich im weiteren Verlauf des Abends Direktor Partin, der den Mut und die Tapferkeit der Schützenköniginnen pries und sie ebenfalls zur regen Teilnahme an den sportlichen Veranstaltungen aufforderte. Nach der Tafel ziefen Musikzüge zu frohem Tanze.

Vom Kugelhaus zum Bierbecher

Der Abbruch des Kugelhauses auf dem Ausstellungsgelände schreitet rüstig vorwärts. Der obere Teil des großen Stahlbaues ist bereits abgetragen, so daß aus dem einstigen Kugelhaus jetzt ein riesiger Bierbecher entstanden ist. Aus ihm ragt hoch gen Himmel der Schwanzbaum mit dem Auszug empor. Er ist mit vielen Drahtseilen am Rand der Stahlhalle verankert. Das aus dem Abbruch gewonnene Metall und Holz flirmt sich in großen Stapeln rund um die einstige bischöfliche Dresdner "Seniatio".

Ein Oswald-Pfennig-Gang der Technischen Hochschule

Führer und Helfer der Ortsgruppe N/2 Dresden versammelten sich in der Unterkunft Weindergstraße zu einer schlichten Gedächtnisfeier für den vor Jahresfrist verstorbenen Gesellschaftsführer Pfennig. Die Feier, in deren Mittelpunkt die Gedächtnisrede des Landesführers W. van Rand, wurde musikalisch vom Musikzug der Ortsgruppe umrahmt und mit der Uebergabe eines Bildes des Verstorbenen beschloffen. Durch die unermüdete Arbeit des Gesellschaftsführers Pfennig war es gelungen, das Gelände des ehemaligen Maria-Anna-Kinderhospitals als Übungsgelände für die Technische Hochschule zu erhalten. Zum bleibenden Gedächtnis erhielt ein Gebäude den Namen Oswald-Pfennig-Gang.

Die Reuevermutungen der sächsischen Landesbehörden sind bis zum 20. Februar im Reichsamt geblieben, weshalb 9,20 bis 10 Uhr ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Reuevermutungen liegt in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße Nr. 28, Erdgeschoss, zur Einsichtnahme aus.

Einbrecher entwichen

Am 20. Februar, gegen 20 Uhr, ist aus dem Stadt- und Bezirkskrankenhaus Freiberger der Unterfangungsgefangene (Einbrecher) Georg Erich Albert Schmitzow, am 28. Juli 1907 in Straßburg geboren, entwichen. Verlebensbeschreibung: 188 Zentimeter groß, kräftige Gestalt, dunkelblondes Haar, tief zurückliegende Stirn, braune Augen, kurze, breite Nase, barlos, am rechten Mundwinkel aufwärts 8 Zentimeter lange Narbe; Kleidung: grauer Drillinganstrich. Sollte Schmitzow betroffen werden, wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen und die Kriminalpolizeistelle Chemnitz, Darmannstraße 24, oder die nächstgelegene Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Abzahlungs- und Provisionsbetrüger festgenommen

Ende Januar berichtete die Kriminalpolizei über eine Abzahlungs- und Provisionsbetrüger, die sich an Hand eines angeblich gefundenen und verfallenen Wohnungsmittelbescheides in Warenhäusern logenamtlich Kundenkredit verfallene und Waren im Werte von etwa 1000 RM erschwindelte. Wie jetzt festgelegt ist, machte sich in diesem Zusammenhang auch ein 37 Jahre alter Mann namens Odenhausen Straßburg, der festgenommen wurde. Bei den Ermittlungen halfen sich weiter umfangreiche Provisionsbetrügereien heraus, die O. zum Nachteil hiesiger Wirtschaften verübte. Er ließ sich bei verschiedenen Firmen als Vertreter anstellen und mit der Abkist, Provisionen durch selbstgeschaffene Scheine zu erlangen, womit O. Staubfänger, Nachschubmittelbeschaffungen und Versicherungsabläufe vorantreibt. Falls noch mehr Personen betrogen worden sind, wird um Anzeigenerstattung gebeten.

Silberwarendiebstahl aufgeklärt

In einem Dresdner Stahl- und Silberwarengeschäft wurde in der letzten Zeit fortgesetzt geklaut. Der Kriminalpolizei gelang es nach einer am 18. d. M. erfolgten Anzeige, die Diebstähle aufzuklären. Als Täterin wurde eine seit einigen Monaten bei der Firma beschäftigte Verkäuferin festgenommen. In ihrem Besitz befanden sich wertvolle Silberwaren, die den Geschädigten zurückgegeben wurden.

Wetterlage

Die Energie des nordwesteuropäischen Hochdruckgebietes beginnt allmählich nachzulassen. Damit nimmt sein Einfluß auf die Wettergestaltung von Mitteleuropa ab. Für unser Gebiet wird die Hochdruckströmung eines ausgeprägten, aber ruhigen gelegenen Hochdruckgebietes zunächst nachlassend werden. Da diese Strömung jedoch teilweise aus etwas milderen Luftmassen besteht, werden sich die Temperaturverhältnisse in Mitteleuropa nur unwesentlich verändern.

Wetterausflüß für Dienstag

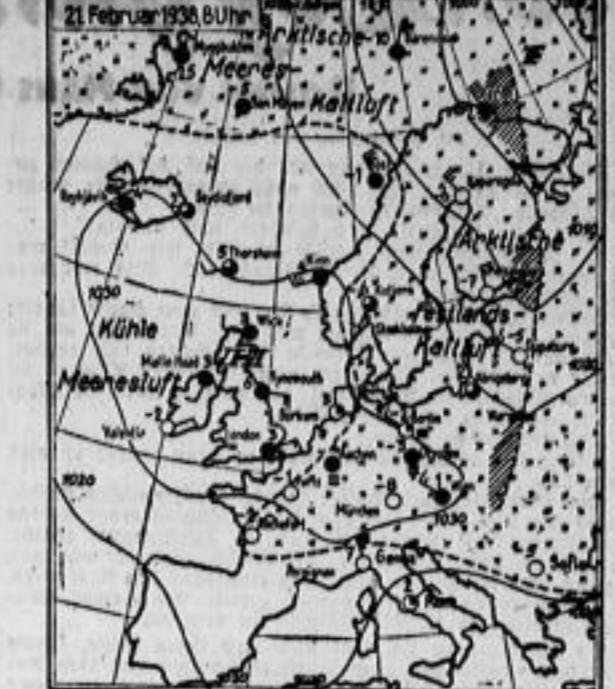
Mäßiger, veränderlicher Wind. Beschleudert bewölkt. Vereinzelt geringer Niederschlag. Wenig Temperaturerhöhung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Ort	20. Februar	21. Februar
Neustadt	+46	-1
Wittenberg	+18	-17
Wittenberg	+18	-22
Wittenberg	-2	+3
Wittenberg	+4	+4
Wittenberg	+4	+4
Wittenberg	+4	+4
Wittenberg	+4	+4
Wittenberg	+4	+4
Wittenberg	+4	+4

Wetternachrichten vom 21. Februar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Hochdruckgebiet
- Tiefdruckgebiet
- Wolken
- Regen
- Schnee
- Nebel
- Frost
- Eis
- Sturm
- Hagel
- Gewitter
- Donner
- Blitze
- Schneegestöber
- Schneehagel
- Schneeflocken
- Schneekorn
- Schneeflocken
- Schneekorn
- Schneeflocken
- Schneekorn

Stationen	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke	Wetter	Niederschlag	Sichtweite
	7 Uhr morg.	12 Uhr mitt.	5 Uhr abend.					
Dresden	-3	+2	-4	NO	1	2	0,0	—
Leipzig	+0	+3	+0	WNW	1	2	0,0	—
Berlin	-2	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Stettin	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Magdeburg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Halle	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Chemnitz	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Wittenberg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Regensburg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
München	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Frankfurt	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Köln	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Stuttgart	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Hamburg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Bremen	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Wiesbaden	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Heidelberg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Bayreuth	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Regensburg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
München	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Frankfurt	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Köln	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Stuttgart	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Hamburg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Bremen	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Wiesbaden	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Heidelberg	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—
Bayreuth	-1	+3	-2	NO	1	2	0,0	—

Wetterlage betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 teilweise bewölkt, 3 mäßig bewölkt, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Hagel (Windstärke weniger als 2 Ballen), 9 Gewitter, 10 Schneesturm, 11 Schneegestöber, 12 Schneehagel, 13 Schneeflocken, 14 Schneekorn, 15 Schneeflocken, 16 Schneekorn, 17 Schneeflocken, 18 Schneekorn, 19 Schneeflocken, 20 Schneekorn, 21 Schneeflocken, 22 Schneekorn, 23 Schneeflocken, 24 Schneekorn, 25 Schneeflocken, 26 Schneekorn, 27 Schneeflocken, 28 Schneekorn, 29 Schneeflocken, 30 Schneekorn.

Sächsischer Winterport-Wetterbericht vom 21. Februar 1936

Ort	Temp. Celsius	Wetter	Schnee-höhe, cm	Schnee-Verhältnis	Sport-möglichkeit
Neustadt (Lügen)	-4	wolkig	20	—	Ski u. Rod. gut
Josef-Wald (Lützen)	-4	better	20	—	Ski u. Rod. gut
Pyritz-Lückendorf	-4	wolkig	20	—	Ski u. Rod. gut
Rieschenswerda, Bittg.	-4	—	12	—	Ski u. Rod. gut
Ortenburg (Lützen)	-4	—	15	—	Ski u. Rod. gut
Oelsig-Wettinhöhe	-4	better	43	1-2	Ski u. Rod. gut
Altenberg	-5	wolkig	72	—	Ski u. Rod. gut
Zinnwald-Georgenfeld	-6	—	81	—	Ski u. Rod. gut
Ratzschau	-6	better	75	1-2	Ski u. Rod. gut
Ripawitz-Oberkuppe	-6	wolkig	75	—	Ski u. Rod. gut
Schellerhaus-Bärenfels	-6	—	75	1-2	Ski u. Rod. gut
Oberkron. Waldhorn	-6	Nebel	55	—	Ski u. Rod. gut
Rehefeld	-6	wolkig	80	—	Ski u. Rod. gut
Hermesdorf-Seyde	-6	—	75	—	Ski u. Rod. gut
Trasewitz	-6	—	75	1-2	Ski u. Rod. gut
Neuhäuser-Schwarz.	-6	—	42	—	Ski u. Rod. gut
Hirtenschieber	-6	wolkig	55	—	Ski u. Rod. gut
Scheibenberg	-6	better	54	—	Ski u. Rod. gut
Annaberg-Pöhlberg	-6	wolkig	55	—	Ski u. Rod. gut
Jöhstadt	-6	—	55	—	Ski u. Rod. gut
Bärenstein b. Annab.	-6	—	55	—	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	-6	Nebel	80	—	Ski u. Rod. gut
Fichtelberg	-6	better	128	—	Ski u. Rod. gut
Höhberg-Grasgraben	-6	—	80	—	Ski u. Rod. gut
Carlsfeld	-6	wolkig	84	—	Ski u. Rod. gut
Klingenthal (Aachbg.)	-6	better	50	—	Ski u. Rod. gut
Schöneck	-6	wolkig	45	—	Ski u. Rod. gut
Rad Brandbach	-6	better	80	—	Ski u. Rod. gut
Bad Elster	-6	wolkig	11	—	Ski u. Rod. gut

Wetterlage für den Winterport: An abgegrenzten Stellen sind geringe Reueverfälle zu erwarten. Die Temperaturen bleiben annähernd auf der bisherigen Höhe. Daher werden sich die Sportverhältnisse nicht wesentlich ändern.

Total-Ausverkauf

wegen **Geschäfts-Auflösung**

Beginn: **Mittwoch, den 23. Februar, früh 9 Uhr**

Zum Verkauf kommt das ganze reichhaltige Lager in

Herren- u. Knabenkleidung

In den bekannt hervorragenden Qualitäten, bei ganz bedeutender Preisermäßigung

Wegen Vorbereitung Montag und Dienstag geschlossen

L. Grossmann

HERREN- U. KNABEN-KLEIDUNG
DRESDEN A. C. 8-CR-1863 WETTMERSTR.-POSTPLATZ

